

Einladend, informativ und zum Wohlfühlen ist der Kreislehrgarten in Regenstauf.

FOTOS: RALF STRASSER

Ein Garten als Lehrer

PLAN Er ist schön und er hat einen Bildungsauftrag: Den Kreislehrgarten in Regenstauf gibt es seit mehr als 30 Jahren. Nun soll viel passieren.

VON RALF STRASSER

REGENSTAUF. Natur – Lebensraum für Pflanze, Tier und Mensch. Eine Reduzierung, die eigentlich keine ist. Und wer selbst einen Garten hat, weiß wie wertvoll gärtnerisch gestaltete Natur sein kann. Das dachte sich Albert Plagemann sicherlich auch, als er als Vorsitzender des OGV-Kreisverbandes vor über drei Jahrzehnten einen Garten an der Böhmerwaldstraße in Regenstauf anlegen ließ: Einen Lehrgarten, nicht nur als wunderschönen naturnahen Raum, sondern auch als Anschauungs- und Lernobjekt.

Man kann die Anlage leicht verpassen, denn der Kreislehrgarten drängt sich trotz seiner Größe von mehr als 3500 Quadratmetern nicht auf. Er öffnet seine botanische Pracht erst, wenn der Besucher den kleinen Parkplatz an der Böhmerwald Straße verlässt und das gärtnerische Kleinod des Landkreises betritt.

Rasenpflege im Wohngarten

Wer mit offenen Augen durch das Areal geht und die Ruhe des romantischen Gartens wirken lässt, ist schnell bei Superlativen angelangt und die Beschreibung lässt sich mit „Staunen, lernen und genießen“ zusammenfassen. Der Garten ist in unterschiedliche Gestaltungsphasen aufgeteilt, die aufzeigen, was alles machbar ist. Da ist zum einen der ökologische Bereich, der mit der Chemie nichts am Hut hat, in der Mitte der typische Bauerngarten, rechts der gestylte Wohngarten mit intensiver Rasenpflege und außerge-

Steffi Grünauer kümmert sich als OGV-Kreisfachberaterin um den Garten.



Bunte Farben im Frühling

HISTORIE DES GARTENS

Die Idee entstand schon 1983. Der damalige Kreisverbandsvorsitzende Albert Plagemann fand, dass ein Lehrgarten auch für den Landkreis Regensburg erstrebenswert sei.

Der Markt Regenstauf stellte das Grundstück bereit, der Landkreis beteiligte sich mit der Hälfte der 55 000 Euro Entstehungskosten. Im Frühjahr 1984 wurde mit den Arbeiten begonnen, am 5. Juli 1986 wurde der Kreislehrgarten eröffnet. Der Garten ist täglich bis zum Einbruch der Dunkelheit geöffnet. (msr)

wöhnlichen Blumen und Stauden. Auf den Wegen dazwischen Teiche, Pergolen und Plätze zum Verweilen. Dahinter steht eine Streuobstwiese als lebende Info-Quelle bereit.

„32 Jahre ist er jung, doch am Grundkonzept hat sich nichts verändert“, erklärt die gelernte Gärtnerin und Landschaftsarchitektin Steffi Grünauer, die als Kreisfachberaterin im Februar die planerische Leitung des Gartens übernommen hat. Dennoch: Sie ist mit neuen Ideen, Vorstellungen und Visi-

AKTUELL IM NETZ Mehr Bilder



Eine Bildergalerie zum Thema finden Sie bei uns im Internet. www.mittelbayerische.de/regenstauf

onen gestartet.

„Wir wollen wieder zurück zum Grundgedanken des OGV. Natur ja, aber die Handschrift des Gärtners soll erkennbar bleiben“, betont Grünauer. Weg also von der allzu wilden Natur. Dazu hat man ein Datum vor Augen. „Im Jahr 2021 feiern wir 125 Jahre OGV-Kreisverband und 35 Jahre Kreislehrgarten, bis dahin wollen wir fertig sein.“

Wohngarten erkennbar machen

Grünauer spricht von Strukturen, von Umgestaltung, ohne den Charakter des Gartens zu verändern: Den Wohngarten als solchen wieder erkennbar ma-

chen, die beiden Teiche nicht als Biotope betrachten, sondern erlebbar gestalten, das Unkraut dorthin verbannen, wo es gewünscht wird und den Insekten Lebensraum anbietet. „Girsch kann wunderschön blühen, aber wenn er einmal aussäht, dann bekommt man ihn nur schwer wieder aus dem Garten.“

An der Seite der Kreisfachberaterin steht eine „Gartenperle“. Tynjalak Slavina heißt sie. Aus Thailand kommt sie, hat Farmer-Erfahrung, wie sie sich ausdrückt. Fast 16 Jahre waren ihre Schwiegereltern für das üppige Pflanzenreich verantwortlich. Mariele und Franz Slavina kümmerten sich um nahezu alle Arbeiten im Garten. Mähen, gießen, schneiden, pflanzen, hegen, ernten.

Ein Garten zum Wohlfühlen

„Hier gilt er tatsächlich, der Spruch mit den grünen Daumen“, lächelt Grünauer. Die Maßnahmen, die bisher von Grünauer und der jungen Frau seit Jahresanfang geleistet wurden, füllt eine Liste im XXL-Format: Zwei Erlen wurden gestutzt, ein Teich ausgebaggert und entschlammt, Hecken geschnitten, Rasen neu angelegt, Wege gezogen, Beete gestaltet, verfilzte Urlandschaft bekam mit grober Komposterde ein neues Gesicht. Hilfe bekommen sie von der Marktgemeinde und vom örtlichen OGV-Vorsitzenden Helmut Hofbauer, der zusätzlich zwei Bienenkästen im Lehrgarten betreut.

Die Ideen gehen nicht aus: Staudenbeete sollen die Vielfalt und Gestaltungsmöglichkeiten demonstrieren, Weidenflechtzäune zeigen, welche Abgrenzungen möglich sind, Versuchsflächen werden zu temporären Ausstellungen, etwa von Pflanztrögen oder Blumenkästen.

„Das Ziel ist ein pflegeleichter Garten mit Wohlfühlgarantie“, sagt Steffi Grünauer. Und jeder ist eingeladen. Für's Abholen von Tipps und Ratschlägen – jeden Donnerstagvormittag ist die Landschaftsgärtnerin für ein Gespräch vor Ort – oder einfach nur kommen und genießen. Ruhe, Grün und bunte Vielfalt. Abschalten vom Alltag. Der Garten ist bis zur Dämmerung jeden Tag geöffnet und steht jedem zur Verfügung.

Hofer erweckt Zeilen zum Leben

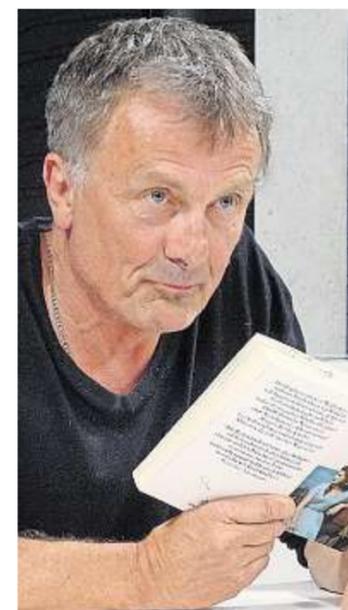
LAPPERSDORF. Vor drei Jahren wurde in Regensburg das Kreativzentrum gegründet. Daraus entstand durch das Zusammenwirken von drei Buchhändlern, zwei Büchereien sowie der Schriftstellerin Carola Kupfer der Verein Regensburg liest e. V., der jedem Interessenten offen steht. Durch Sponsoren, Förderer und die Mittelbayerische Zeitung als Medienpartner ist es dem Verein möglich, viele Veranstaltungen zu realisieren. So auch die vom 23. April bis 18. Mai dauernde „Regensburg liest ein Buch“. Viele unterschiedliche Themen werden literarisch, kulturell, psychologisch, gesellschaftlich und juristisch im Buch „Der Fälscher, die Spinonin und der Bombenbauer“ dargeboten. Das Buch wird aktuell gelesen, bespielt und diskutiert in Büchereien, Buchhandlungen, Theatern, Kneipen, Bühnen, Vorträgen und anderen Veranstaltungen.

Das ausgewählte Buch stammt vom 1961 geborenen Alex Capus, der zahlreiche Romane, Kurzgeschichten und historische Miniaturen schrieb. Diese wurden in mehr als zwanzig Sprachen übersetzt. Er stammt aus der französischen Normandie und lebt heute im schweizerischen Olten.

Das Interesse des Vereines „Regensburg liest“, auch im Umfeld von Regensburg derartige Veranstaltungen zu veranstalten, wurde an mehreren Orten aufgegriffen. Nicht zuletzt durch den sehr aktiven Leiter der Marktbücherei in Lappersdorf, Gerald Roßbacher. Die Teilnahme sieht er auch als Förderung des Lesens sowie der Steigerung der Ausleihzahlen in der Bücherei. So kam es, dass er auch in Lappersdorf eine Lesung arrangierte.

Rund 50 Interessierte kamen im Saal Regina des Aureliums zusammen und hörten zunehmendem Vergnügen Teile des Buchinhaltes an. Dies umso begeisterter, als Roßbacher mit Martin Hofer, dem Leiter des Turmtheaters Regensburg, der dort selbst auch als Schauspieler aktiv ist, einen Vorleser fand, der dies wunderbar pointiert darbot. Hofer, der mittlerweile in Lappersdorf wohnt, konnte sowohl mit Gesichtsausdrücken als auch mit seiner Sprache den Inhalt des Buches den Besuchern nahebringen. Er ist Schweizer, wie auch der Autor Capus, und konnte so gelegentlich auch ein wenig Schweizer Sprachelemente einbringen.

Am Schluss gab es für Martin Hofer starken Applaus. Von den Zuhörern über Roßbacher bis hin zu Aurelium-Manager Klaus Wenk waren alle begeistert und ließen wissen, dass dies nicht die letzte Veranstaltung dieser Art im Aurelium gewesen sei. Nicht zuletzt da man damit Gutes für die Bürger tue, die Besucher zum Lesen animiere, deren Wissen steigere und den Ruf der Bücherei stärke. (lfx)



Martin Hofer bei seiner Lesung aus „Der Fälscher, die Spinonin und der Bombenbauer“. FOTO: MITTERMAIER